

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Graf Benjowsky oder Die Verschwörung auf Kamtschatka

Kotzebue, August

Leipzig, 1795

Auftritt I

[urn:nbn:de:bsz:31-89192](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89192)

Erster Aufzug.

Erster Auftritt.

(Der Schauplay ist ein Zimmer des Gouverneurs in der Citadelle von Volschereze — der Gouverneur und der Zettmann sitzen rechts am Schachbret, sehr vertheilt in das Spiel. Links Afanassa mit einem Buche in der Hand. Neben ihr Feodora mit Stickerey beschäftigt. Ordomanz.)

Zettmann.

Schach dem Könige!

Gouv. Wirklich? — und sogar durch einen Bauer? Das ist arg.

Zettm. Ja die Bauern — wer mit ihnen zu spielen versteht —

Gouv. Freylich, der spielt mit Königen.

Afan. (das Buch wegwerfend.) Ach!

Feodo. Sie seufzen?

U

Afan.

Afan, Warum wurde ich gerade hier geboren?
ren?

Seodo, Was kümmerts mich wo ich geboren wurde, wenn ich nur lebe.

Afan, Lebst du denn?

Seodo, Drollige Frage! Den Beweis gebe ich Ihnen beym Frühstücke.

Afan, Ja, essen kann ein Jeder.

Seodo, Die Todten ausgenommen. Ein essendes Ding ist ein lebendiges Ding.

Afan, Du bist gnügsam wie eine Muster.

Seodo, O wenn Wünsche Zauberstäbe wären —

Afan, Was machst du da?

Seodo, Ich sticke Blumen.

Afan, Wo wachsen diese Blumen? — hier nicht — Italien ist ein schönes Land, ich las eben davon. Dort blühen Pommeranzen-Wälder; hier wirkt man sie in die Tapeten. Dort ist die Natur ein gesunder Jüngling: hier, ein kranker Greis. Gene Menschen dürfen sagen: wir leben!

Seodo, Ey nun, sie haben was uns fehlt, und ihnen mangelt, was wir besitzen. Unser Boden

Boden trägt andre Pflanzen und andre Freuden.

Gouv. Mein Springer ist verlohren.

Settm. Und meine Königin gerettet.

Asan. Freuden sagst du? Jedes Haus ist ein Kerker. In Pelz gehüllt bis an die Zähne, entrinnest du der frischen Luft, hungrige Hunde schleppen deinen Schlitten durch ewigen Schnee; kein Blümchen entfaltet sich, keine Frucht wird reif. Macht das dir Freude?

Seodo. Was kümmern mich Blumen und Früchte, so lange ich Menschen habe?

Asan. Menschen? — Ach! welche Menschen! — „Morgen,“ höre ich sie sprechen, „morgen ist ein Festtag, morgen wollen wir lustig seyn.“ Und was ist ihre Lust? Der Russe berauscht sich in Brandtwein, der Kamtschadale durch seinen giftigen Schwamm; dann taumeln sie auf allen Straßen, und Thiere gehen Menschen aus dem Wege. Ey das ist lustig!

Seodo. Oder wir sitzen im Kreise und singen ein frohes Lied zur Balalaika. Ist das nicht lustig?

A 2

Settm.

Setim. Schach der Königin!
Gow. Mein Spiel steht mislich.

Afan. (vor sich hinstarrend) Keine Freundin
für mein Herz! lebte meine gute Mutter noch —

Seodo. Hat Ihr Herz Geheimnisse?

Afan. O nein! Wir essen, trinken, schlafen; wer macht daraus ein Geheimniß? Andre Bedürfnisse kennt man hier nicht.

Seodo. Desto besser für uns.

Afan. Verstand und Gefühl reifen nicht in diesem kalten Lande; blühen kaum! Den Werth eines Zobelfells beurtheilen; den Gewinn einer See-Reise berechnen; von hier nach den Alentischen, und von dort nach den Curilischen Inseln steuern, das ist ihre ganze Weisheit; ein gelungner Handel ihre ganze Freude. Frohe Menschen haben Lieb' und Wein, diese Barbaren haben Wollust und Brandtwein. Auch das süße Gefühl des Mitleids ist ihnen fremd, weil es nur im Herzen und nicht im Halse brennt. Wohin ich sehe, wohin ich gehe, stoßen mir arme Verwiesene auf; überall eine Musier-Charte des menschlichen Elends; Klage in jedem Auge; Dürstigkeit auf jeder Wange.

Kein

Kein Sonnenstrahl — nur Thränen schmelzen
diesen ewigen Schnee.

Feodo. Sie sprechen wie ein Schaman.
Die vermaledehten Bücher! Ihr Herr Vater
sollte die Wachsruhe damit heizen lassen.

Afan. Die Bücher kann er verbrennen, Ihr
Inhalt steht in meinem Herzen.

Feodo. Ich weiß besser was Ihnen fehlt.
Sie sind in dem Alter in welchem ein Mädchen
Alles ahndet, und nichts begreift. In Einem
mangelt ihnen Alles, bey Allem mangelt ihnen
Eines. Für ein dürstiges Herz ist die Welt eine
Wüste. Für ein befriedigtes Herz ist Kam-
tschatka ein Paradies.

Afan. Du hast recht Feodora! Ich bin al-
lein in der Welt! — und wenn einst auch mein
Vater — er ist alt und kränklich — wenn
auch er von mir scheidet — ach! was wird
dann aus mir werden! —

Settm. (nimmt einen Käufer.) Diesem Käufer
hab' ich lange nachgetrachtet.

Gow. Er deckte meinen König.

Settm. Jetzt frisch drauf los!

Gow. Ich sehe keine Rettung.

Ordonn. (tritt herein.) Der Lieutenant Kuslosow ist angekommen. Er hat einen Transport Verwiesener hieher geleitet. Sie stehen im Vorzimmer und erwarten Ew. Excellenz Befehle.

Gouv. Laß sie hereintreten.

Ordonn. (geht ab.)

Afan. Schon wieder ein Gemählde des Elends. Komm Feodora, ich mag sie nicht sehn. (Sie will gehn.)

Benjowsky (tritt herein mit dem Lieutenant Kuslosow und einem Haufen Verwiesener. Alle bleiben an der Thüre stehn.)

Afan. (stutzt, will fort, kehrt um, wirft einen Blick auf Benjowsky, dann noch einen, wird unruhig, und spricht, indem sie sich wieder setzt.) Wir wollen gehn Feodora.

Feodo. Ich bin bereit.

Afan. (schüchtern nach Benjowsky blickend.)
Siehst du jenen Mann?

Feodo. Ich sehe viele Männer.

Afan. Nicht doch! — Einer nur — Seine Gestalt verräth die gebeugte Seele, aber sein großes Auge straft die Gestalt Lügen.

Feodo.